

Interpretation des FCI Rassestandard Foxterrier Nr. 12 und Nr. 169

Gerhard & Christa Haitz, c.haitz@t-online.de www.foxterrier-haitz.de

Terrier Zucht „OF FAIR PLAY“ seit 1981 mit Herz, Liebe und Verstand



Der Standard für den Foxterrier wurde ursprünglich im Jahr 1876 in England festgelegt und ist, abgesehen vom Kupier Verbot, noch heute gültig.

Interessant wird es, wenn man Bilder von Champions vor 100 Jahren mit Champions von heute und aus verschiedenen Ländern vergleicht, alle werden sie nach dem gleichen FCI-Standard gezüchtet.

Rassestandards beschreiben die festgelegten, charakteristischen Merkmale sowie den Idealtyp einer Hunderasse. Sie werden im jeweiligen Ursprungsland der Rasse festgelegt, beispielsweise in Deutschland für den Deutschen Schäferhund.

Ziel/Zweck der Beurteilung von Rassehunden ist es, zu überprüfen, inwieweit Erscheinungsbild, Bewegungsablauf, Gesundheit und Verhalten des Hundes den im Rassestandard festgelegten Anforderungen entsprechen.

Die Standards beziehen sich auf den jeweiligen Verwendungszweck der Rasse (Hütehunde, Treibhunde, Terrier, Jagdhunde, Windhunde) und finden auch Beachtung in der Beurteilung.

Zuchtrichter (ZR) interpretieren im Rahmen des Standards nach eigenem Ermessen und folgen dabei einem genauen Schema nach dem Standard.

Natürlich hat jeder den schönsten Hund, doch wie nah er dem Standard kommt, zeigt sein Exterieur, Erscheinungsbild, Verhalten, Charakter, Wesen und seine Bewegungen.

Unter Beachtung des Typs, Alter, Geschlecht, Größe, Gewicht, Haar, Farbe, Substanz und Gesamterscheinung wird der ZR die standardmäßigen Details beurteilen und bewerten, um so die Zuchtwürdigkeit eines Hundes festzustellen.

Die Auslegung des Standards ist so vielfältig wie die Zahl der Zuchtrichter, Züchter und Aussteller – jeder setzt andere Prioritäten.

Die Unterschiede zwischen dem Glatthaar und Drahthaar Foxterrier sind gering, aber deutlich. Hauptunterscheidungsmerkmal ist das Haar und die Farben.

Als ZR gehe ich davon aus dass jeder Aussteller/Züchter den Rassestandard seiner Rasse kennt, wie sollte er sonst die Vor- und Nachteile seines Hundes kennen und in der Zucht verbessern.

Die Beurteilung aller Hunde erfolgt nach den Formwertnoten „Vorzüglich, Sehr Gut, Gut“ usw. ein hochwertiges, mittleres oder schwaches „V“ oder „SG“ unterscheiden wir dabei nicht. Zum Erreichen des hohen Zuchtzieles muss jeder Züchter höchste Anforderungen an

seine Zuchthunde stellen, auf dieser Grundlage verlangt die Zuchtordnung zwei Ausstellungsbewertungen für Rüden (sie können sich öfters fortpflanzen als Hündinnen) mit der Formwertnote „V“ für Hündinnen mind. zwei „SG“. Seit 2027 NEU mindestens „SG“ für Rüden und Hündinnen. Zur Erweiterung des Genpools und der Diversität unserer Foxterrier erlaubt die Zuchtordnung (ZO) für Foxterrier der jagdlichen Leistungszucht mind. „Sehr gut“ für Rüden und Hündinnen.

Ein Richterbericht sollte dem Züchter/Aussteller und Dritten ein genaues Bild des Hundes beschreiben. Bei einer Beurteilungsdauer von ca. 4 bis 5 Minuten pro Hund, inklusive Vergabe der Anwartschaften, BOB, BOS, Jgd. Anw., Vet. Anw., Bester Junghund, Bester Gebrauchshund auf einer Internationalen/Nationalen Rassehundeausstellung ist das nicht möglich. Als ZR bediene ich mich der Fachbegriffe, bei denen mit wenigen Worten der Istzustand der Körperteile gewertet wird.

Hier nur einige Begriffe/Darstellungen.

Schulter: lang und schräg, gut nach hinten gelagert, SG gewinkelt, steile Winkelung des Schultergelenks (Winkelung verkürzt den Hals, den Vortritt und verlängert den Rücken).

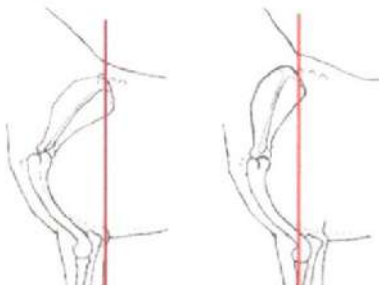


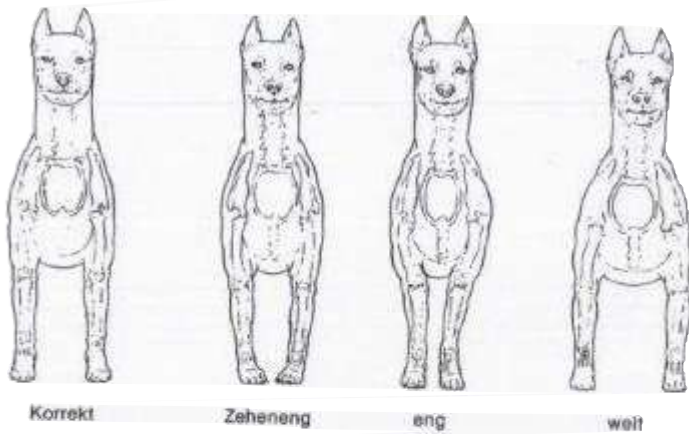
Abbildung links: Bei einer ausgewogenen Frontalansicht befindet sich der Ellbogen nahe der oberen Spitze des Schulterblatts.

Mittlere Abbildung: Eine aufrechte Schulterblattstellung kann die Vorwärtsbewegung einschränken und die Nackenmuskulatur schwächen.

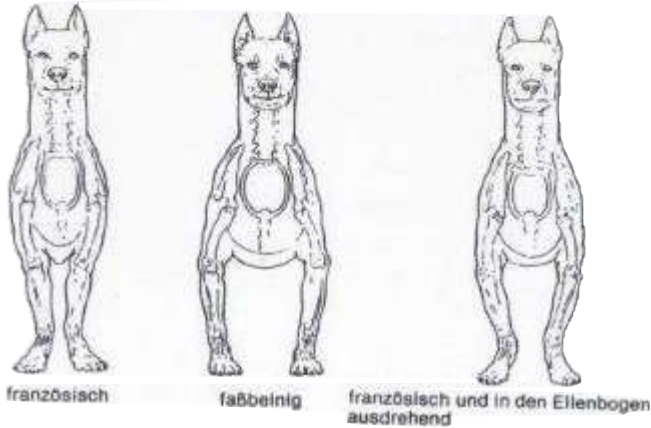
Rechte Abbildung: Ein aufrechter Oberarmknochen verlagert die vordere Stütze weiter vor den Körperschwerpunkt und führt häufig zu ineffizienten Bewegungsabläufen.



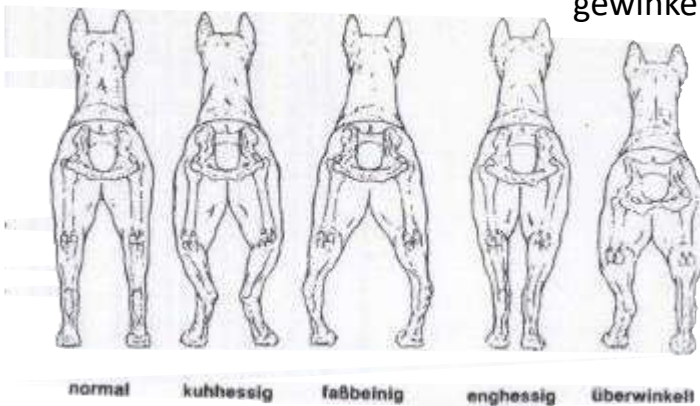
Stellung der Vorderläufe



Vorderläufe: korrekt, zeheneng, eng, weit, französisch, faßbeinig, französisch und in den Ellenbogen ausgedrehend.



Hinterhand (HH): normal, kuhhessig, faßbeinig, enghessig (eng), überwinkelt, Gut (G) gewinkelt, G gestellt, G bemuskelt, G Kniewinkel, Sprunggelenk überwinkelt,



Korrekt gewinkelte Hintergliedmaßen



Alle Knochen - Becken-, (1) Oberschenkel- (2) u. Unterschenkelkn. (3) - haben die richtige Länge u. liegen damit gut schräg, so daß die Winkel am Hüft-, (A) Knie-, (B) u. Sprunggelenk (C) richtig ausgeprägt sind (stumpfe Winkel, die sich dem rechten Winkel nähern).



3 Formen von Abweichungen

1. Der kurze Oberschenkelknochen "öffnet" den Winkel am Kniegelenk. Auch der Winkel am Sprunggelenk wird so zu stumpf.



2. Die kurzen Unterschenkelknochen bedingen das Öffnen der Winkel am Knie- und Sprunggelenk.

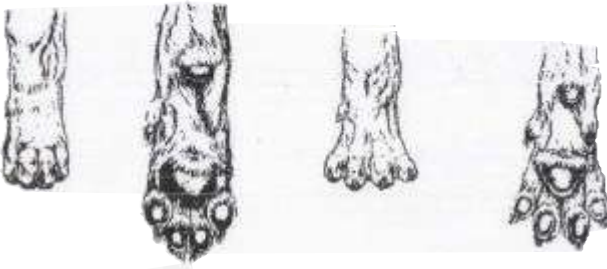


3. Das Becken ist kaum geneigt. Somit wird der Oberschenkelknochen etwas "gehoben". Dadurch liegt er automatisch weniger schräg. Der Winkel am Kniegelenk "öffnet" sich. Dadurch wird auch der Sprunggelenkwinkel zu weit.



Pfoten: gut geschlossen, gespreizt, weich, Katzenpfote, Hasenpfote, durchgetretene Pfoten.

Pfoten

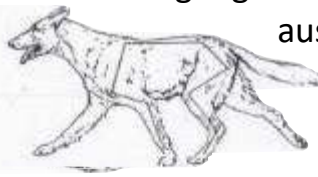


gut geschlossene Pfote

gespreizte, weiche Pfote



Bewegungsabläufe



Bewegungsabläufe: normal, bodeneng, paddelnd +
ausdrehend, zehenweit, zeheneng bis
kreuzend, fassbeinig, O-beinig, schnürend.

Veränderung der Winkelungen während des Trabens

Katzenpfote

Mauspfote

verringerte Pfote, mit Schwächung der Krallenkraft



normal

bodeneng

paddelnd + ausdrehend

zehenweit

zeheneng bis kreuzend

faßbeinig



normal

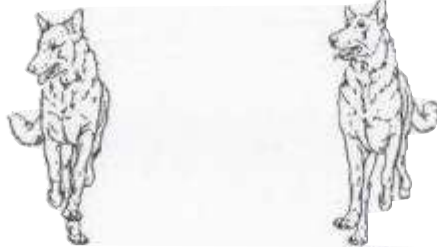
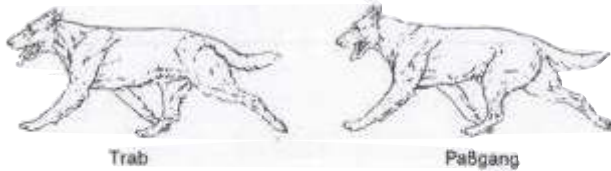
enghessig

kuhhessig

O-beinig

Passgang von vorne und von hinten.

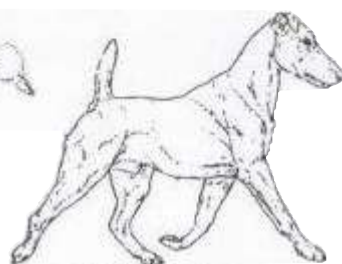
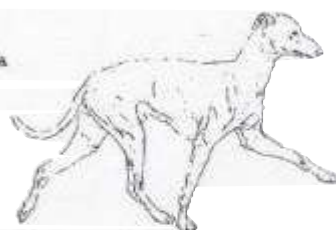
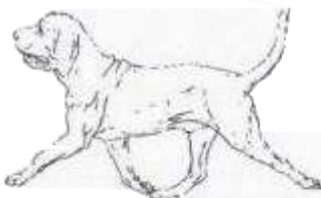
Bewegungsabläufe



Bewegungsabläufe

Typische Bewegungsabläufe verschiedener Rassen.

nachstehend einige typische Bewegungsabläufe verschiedener Rassen



Der erste Blick des ZR erfasst das Gesamtbild des Hundes und gibt erste Erkenntnisse auf die Formwertnote, danach werden die Details beschrieben und in Verbindung mit dem Ganzen beurteilt.

Mit dem Ganzen meine ich die Größe des Hundes, die Länge seines Rückens, die Halslänge sowie die Kopflänge, da diese Merkmale in einem gegenseitigen Verhältnis zueinanderstehen. Beobachten Sie selbst: Ein großer Hund hat in der Regel auch einen längeren Kopf und entsprechend angepasste Körperproportionen.

Der ZR nimmt den Hund „in die Hand“ und bewertet dem Standard folgend die einzelnen Körperteile und vergleicht sie mit dem in der Vorstellung vorhandenen Idealbild des Standards.

Der Kopf, kein anderes Körperteil hat so viele standardmäßige Details.

Die Augen: Größe, Form, Farbe, Platzierung, Augenabstand, dunkel, mäßig klein, so rund wie möglich, aber nicht hervorstehend.

Die Ohren: Größe, Form und Haltung der Ohren, klein, V-förmig und eng an der Wange nach vorn kippend, Ohrspitze etwa über dem Auge, nicht seitlich am Kopf herabhängend, die Kippfalte des Ohres befindet sich oberhalb der Schädellinie, Ohrleder mäßig dick.

Aber auch bei den Vorderpfoten-Ballen-Zehen gibt es einiges zu beachten: rund, kompakt, geschlossen, mit kleinen strapazierfähigen und gut gepolsterten Ballen, Zehen mäßig auf geknöchelt, weder nach innen noch nach außen gedreht.

Laut Standard wird jede Abweichung von den vorgenannten Punkten als Fehler angesehen dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist und seine Fähigkeit, die verlangte rassetypische Arbeit zu erbringen.

Die Ausstellungsergebnisse, Titel, Volltitel, Tagestitel sind nicht alles entscheidend für die Zuchtauglichkeit eines Hundes. Neben der Formwertbeurteilung sind die notwendigen Gesundheitsbescheinigungen bzw. der Nachweis der jagdlichen Leistungszucht erforderlich. Erst mit dem Bestehen der DFV-Zuchtzulassungsprüfung kann/darf der Hund nach der geltenden Zuchtordnung in der Zucht eingesetzt werden.

Der vielbeschriebene „Typ“ stellt einen Sammelbegriff dar, der die Gestalt des Hundes, seine äußeren Merkmale (Morphologie) im Körperbau und sein physiologisches (körperfunktionelles) Verhalten umreißt. Im Zusammenhang mit der Beurteilung eines Hundes ist unter „Typ“ nur die Eigenart der Körpergestalt zu verstehen.

Typ ist konstant und bezeichnet unveränderbare Eigenschaften.

Als Zuchtrichter begegnet man manchmal ebenso vielen verschiedenen Typen wie Hunden im Ring.

Die verschiedenen Typen entstehen durch geringfügige Unterschiede in Knochenlängen und Gelenkwinkeln. Zusätzlich tragen geschlechtsspezifische Merkmale sowie die züchterischen und richterlichen Präferenzen dazu bei, dass sich unterschiedliche Erscheinungsbilder

innerhalb der Rasse entwickeln. Aber die letzten Verschönerungsmaßnahmen, die an einem Hund vor dem Vorführen vorgenommen werden, beeinflussen nicht den „Typ“, den wir züchten.

Die Beurteilung unsere Foxterrier hat FCI gemäß auf einem Tisch zu erfolgen, aber zur Beurteilung des Bewegungsablaufs gehen wir andere Wege.

Als Lauftier muss der Hund in der Bewegung beurteilt werden.

Der Hundeführer bewegt seinen Hund im Trab in Form eines Dreiecks vom Zuchtrichter weg, danach quer zum Zuchtrichter und anschließend auf den Zuchtrichter zu.

Der ZR prüft den freien, flüssigen, gleichmäßigen, effizienten Bewegungsablauf.

Von der Seite: mühelose harmonische Bewegung, Raumgewinn durch Schub und Vortritt.

Von vorn: parallele Bewegungen, seitliche Abweichung beim Vorwärtsschwingen der Vorderläufe.

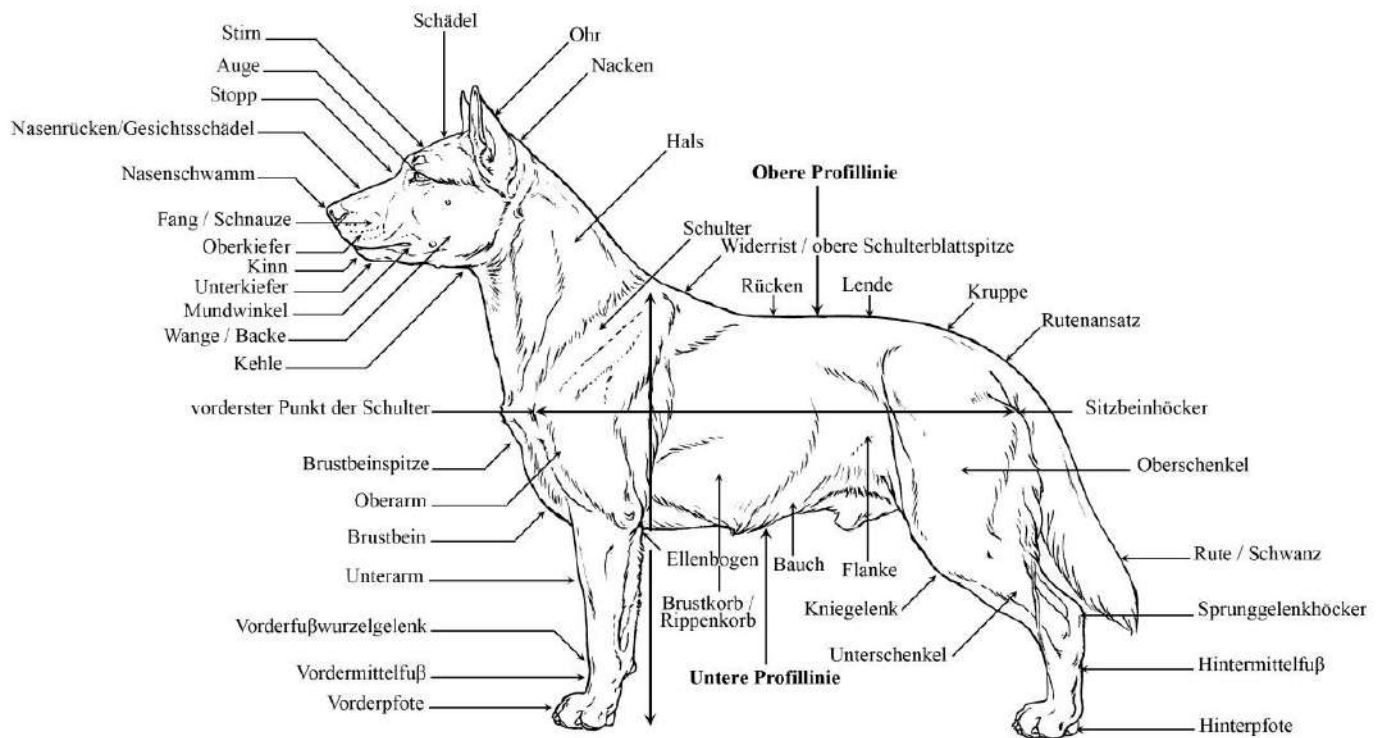
Von hinten: Parallelen oder Abweichungen in den Bewegungen der Hinterhand.

Sie können den Standard interpretieren, wie sie möchten, nirgendwo auf der Welt werden sie den perfekten Hund finden, egal welcher Rasse.

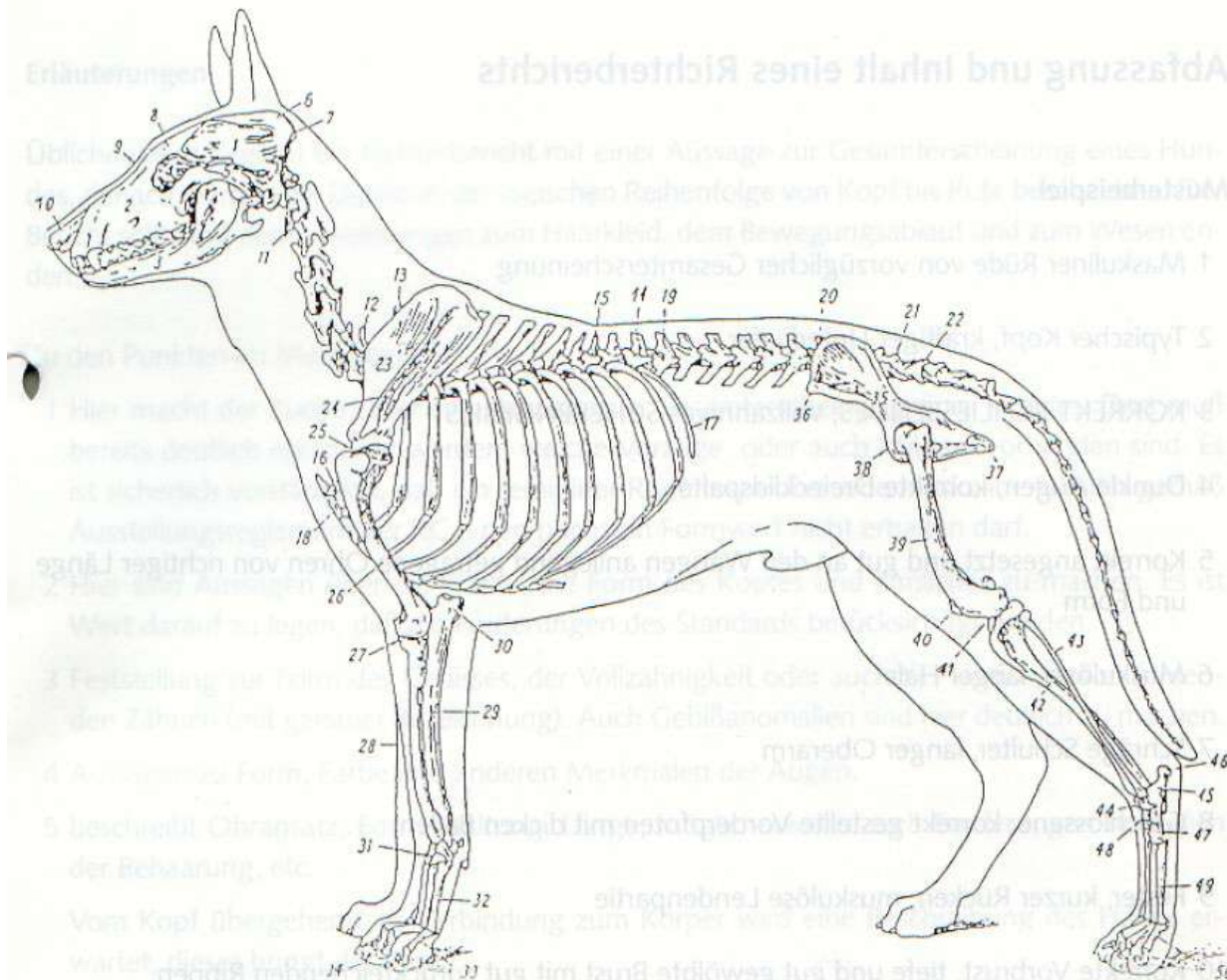
Zum besseren Verständnis die „Äußere Anatomie“ und das Skelett des Deutschen Schäferhundes. Ein erwachsener Hund hat durchschnittlich etwa 319 bis 321 Knochen, je nach Rasse und Größe.

Wir wünschen ihnen den höchstmöglichen Erfolg, viel Freude mit ihrem Hund und das nötige Glück im Ausstellungs- und Zuchtwesen. Gerhard & Christa Haitz „OF FAIR PLAY“

ÄUßERE ANATOMIE



Skelett des Deutschen Schäferhundes



- | | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| 1. Hirnschädel | 19. 1. Lendenwirbel | 35. Becken |
| 2. Gesichtsschädel | 20. Dornfortsatz des 7. Lenden- | 36. Hüfthöcker |
| 3. Unterkiefer | wirbels | 37. Sitzbeinhöcker |
| 4. Augengrube | 21. Kreuzbein | 38. Hüftgelenk |
| 5. Jochbogen | 22. 1. Schwanzwirbel | 39. Oberschenkelbein |
| 6. Scheitelleiste | 23. Schulterblatt | 40. Kniescheibe |
| 7. Hinterhauptstachel | 24. Schulterblattgräte | 41. Kniegelenk |
| 8. Stirnhöcker | 25. Schultergelenk | 42. Schienbein |
| 9. Stirnabsatz (Stop) | 26. Oberarmbein | 43. Wadenbein |
| 10. Nasenknorpel | 27. Ellbogengelenk | 44. Rollbein |
| 11. Flügel des Atlas, 1. Halswirbel | 28. Speiche | 45. Fersenbein |
| 12. Dornfortsatz des 7. Halswirbels | 29. Elle | 46. Fersenbeinhöcker |
| 13. Dornfortsatz des | 30. Ellbogenhöcker | 47. Übrige fünf Knochen des |
| 1. Brustwirbels | 31. Skelett (7 Knochen) des | Hinterfußwurzelskeletts |
| 14. 13. Brustwirbel | Vorderfußwurzelgelenks | 48. Hinterfußwurzel- oder |
| 15. Diaphragmatischer oder | 32. Vordermittelfußskelett | Sprunggelenk |
| Wechselwirbel | (5 Knochen) | 49. Hintermittelfußskelett |
| 16. 1. Rippe | 33. Zehenglieder der Vorderpfote | (4 Knochen) |
| 17. 13. Rippe | mit Zehengelenken | 50. Zehenglieder der Hinterpfote |
| 18. Brustbein | 34. Krallenbein | mit Zehengelenken |

Quellennachweis FCI Rassestandard, VDH-Skelettvorlage Deutscher Schäferhund,
Wie beurteile ich einen Hund von Uwe Fischer, Präsident des VDH von 1990-2006

